

Fachtag: #Bildungslandschaft – Lehren, Lernen, Leben in der digitalen Transformation, 3.12.2020

Dokumentation „Bildung neu denken aus unterschiedlichen Perspektiven“

Expertengespräch Prof. Bleckmann

Als Vertreterin der Studiengruppe „Bildung und Digitalisierung“ in der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) betrachte ich mit Sorge eine verbreitete Einseitigkeit in den Darstellungen, was die Covid-19-Pandemie für dieses Thema an Entwicklungen mit sich bringt. „Corona hat uns ins digitale Zeitalter gebeamt“ ist da zu lesen, oder Corona sei die dringend benötigte Nachhilfestunde in Sachen Digitalisierung für unser Bildungssystem. Seit Corona müsse man die Frage nach Chancen und Risiken nun gar nicht mehr stellen, denn die Digitalisierung sei ja schon da. Dies sind Narrative, dass durch die Vertreter von EdTech-Konzernen nicht erst seit Beginn der Pandemie verbreitet wird (vgl. Teräs et al 2020 und Williamson & Hogan 2020), jetzt jedoch auch in politischen und wissenschaftlichen Kreisen zu verbreiten droht. Im Gegenteil: Die Notwendigkeit einer soliden Technikfolgenabschätzung (VDW, 2019, S. 4 ff) ist nicht unwichtig geworden, sondern wichtiger denn je. Dass durch die Pandemie sowohl die Chancen wie auch die Risiken von Digitalisierung für Kinder und Jugendliche wie durch ein Brennglas stärker sichtbar werden, hat sich in Gesprächen mit Praktikern wie pädagogischen Fachkräften in Kindergärten und Schulen, aber auch Eltern für mich dutzendfach bestätigt. Nach Studienlage sind die Bildschirmzeiten, die bereits zuvor das Doppelte des Empfohlenen ausmachten, nochmals um etwa 75% gestiegen. Das betrifft die Freizeitnutzung, und die Nutzung für Bildungszwecke kommt noch hinzu. Auch ist im Lockdown deutlich geworden, dass Lehrkräfte nicht etwa eine Schließung der Bildungsschere durch mehr Digitalisierung beklagen. Auch psychische Probleme durch den erzwungenen Rückgang realer Sozialkontakte werden berichtet.

Eine Folgerung ist, dass für nachhaltige Konzepte digitaler Bildung zwei Bereiche zusammengedacht werden müssen: Erstens, die Vorbeugung gegen Digital-Risiken wie Mediensucht, Cybermobbing und alle entwicklungsbeeinträchtigenden Auswirkungen problematischer Bildschirmmediennutzung, in einem Wort, die Gesundheitsförderung. Zweitens, die langfristige Befähigung von Lernenden zum Ergreifen der Chancen der digitalen Welt, anders gesagt: Medienkompetenzförderung. Das kann nicht ohne eine gelingende Elternzusammenarbeit erreicht werden. Forschungsanstrengungen müssen darauf abzielen, auch unter Hinzuziehung von Kontrollgruppen mit nicht-digitalen Lernszenarien die folgende Frage zu beantworten: Welche Medien sollten in welchen Entwicklungsphasen zur Unterstützung von Lernprozessen eingesetzt werden und welche nicht, wenn man dabei nicht nur kurzfristige Auswirkungen, sondern auch langfristige, nicht nur Auswirkungen auf Lernoutcomes, sondern auch auf Gesundheit einbezieht? Hier klafft eine Forschungslücke, die vor einer flächendeckenden Implementierung zuerst geschlossen sein muss.

Ein weiteres von EdTech-Konzernen meisterhaft inszeniertes Narrativ ist das Folgende: Altmodische, schlechte Lehr-Lern-Szenarien waren lehrendenzentriert, für alle gleich, träge, curriculumbasiert, etc. Moderne, gute, digitale Szenarien sind lernendenzentriert, adaptiv, erlebnisorientiert, fähigkeitsbezogen etc. Dieser vereinfachten Dichotomie setzen wir ein differenzierteres Vierfelderschema gegenüber: Digitale Bildung kann auch „altmodische“ Top-Down-Ansätze verfestigen, Pädagogik ohne Einsatz digitaler Medien kann erlebnisorientiert und adaptiv sein (Beispiele Erlebnispädagogik, Montessori-Materialien,...) (Bleckmann&Zimmer, im Erscheinen).

Zum Weiterlesen:

- Bleckmann, P. , Zimmer, J. (in press): „Technikfolgenabschätzung im Kleinen“ für Medienmündigkeit in der Lehrer*innen-Ausbildung: Abwägung von Chancen und Risiken analoger und digitaler Lernszenarien auf zwei Ebenen. In: Florian Schacht, Inga Gryl, Michael Beißwenger, Björn Bulizek (Hrsg.): LAdigital: Digitale Innovationen und Kompetenzen in der Lehramtsausbildung
- Teräs, M., Suoranta, J.; Teräs, H. & Curcher., M. (2020) Post-Covid-19 Education and Education Technology ‘Solutionism’: a Seller’s Market. Postdigital Science and Education volume 2, pages863–878(2020)
- VDW Positionspapier zur Jahrestagung „Ambivalenzen des Digitalen“, 2019 <https://vdw-ev.de/wp-content/uploads/2019/09/VDW-Positionspapier-Digitalisierung-Jahrestagung-2019.pdf>
- Williamson, B. and Hogan, A. (2020). Commercialisation and privatisation in/of education in the context of Covid-19 , Education International

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln
des Bundesministeriums für
Bildung und Forschung gefördert.